

Ernst Klee

Sozialprotokolle

Wie wir leben – wie wir sterben
Lehrstücke zum Umgang mit
Menschen

Patmos Verlag Düsseldorf

Inhalt

1. Teil: Wie wir leben

1. Spielplätze 9
2. Die Amtssprache von Erziehungsbürokraten 11
3. Ich bin ein Versager 15
4. Ein Zwanzigjähriger in Haft 17
5. Straftäter im Bundestag 20
6. Er ist nicht geeignet 22
7. Frau gesucht 25
8. Gefährliches Herbstlaub 27
9. Weil sie von »Knast« sprach 31
10. Hilflose Person 34
11. Eine Behinderte auf dem Lande 37
12. Aus Angst vor der Umwelt – behindertes Ehepaar ohne Kinder 40
13. Profit im Glanz der Mildtätigkeit 43
14. Reisen Sie mit der Bundesbahn?
 Ein Urlaubstip für den Gepäckwagen 49
15. Neue Plage: die Stadtstreicher 52
16. Der Glaubenskampf um Türkenseelen 56
17. Der Böse ist immer ein Deutscher 59
18. Wenn die Lauscher ihre Lauscher ausfahren 62
19. Die Leiden des Dr. Riedel 65
20. Dorfpolitiker und Deppen 68
21. »Nix wie alte Weiber«
 Eine fünfzigjährige Arbeitslose denkt nach 71
22. Ein drittes Bein für die tollen Tage 75
23. Rent-a-Spasti? 78

2. Teil: Wie wir sterben

1. Oh Karl, vergiß die Oma nicht 85
2. Postkarte genügt 88
3. Der Tod im Tunnel 91
4. Aus dem Nachlaß eines Kleinwüchsigen 93
5. Das Ende einer Achtzigjährigen und die Ansprache des Oberbürgermeisters 96
6. Menschenwürde 101
7. Ein Menschenleben, Jahrgang 1908 103
8. Der Traum vom Erfolg 106
9. Weil es zu wenig Leichen gibt . . .
Wer ins Krankenhaus geht, sollte auf das Kleingedruckte achten 109
10. Eine Sozialleiche wird verscharrt 116
11. Der Teufel hat viele Namen
Gespräch mit Deutschlands Dämonenspezialisten, dem Jesuitenpater Adolf Rodewyk 117
12. Wem im Heim die Stunde schlägt 120
13. Vom rechten Sterben 123
14. Eine Witwe, die für Witwen kämpft 133
15. Die kampfesfreudigen Senioren aus Wuppertal 138
16. Nachruf auf einen Freund 145
17. Ein Sterbender tröstet die Zurückbleibenden 148
18. Ein positives Beispiel 150